



## Internationales Programm Ernährungsgerechtigkeit Rechte und Mitsprache der Bauern und Bäuerinnen stärken

---

Projektnummer IPG17/INT-ERG.135644

---

Projektdauer 6 Jahre

---

Projekträger Fastenaktion, Luzern

---

**Weltweit hat die Zahl hungernder Menschen infolge Klimakrise, Covid 19 und Konflikten zugenommen. Die weltweite Agrarpolitik setzt auf die industrielle Produktion von Lebensmitteln, um Hunger zu beseitigen. Dadurch verlieren Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zusehends ihre Lebensgrundlagen. Fastenaktion setzt sich für deren Rechte ein.**

Aktuell sind 735 Millionen Menschen von Hunger betroffen, 122 Millionen mehr als im Jahr 2019. Obwohl Kleinbauern und -bäuerinnen rund 70 Prozent der weltweiten Nahrung produzieren, sind die Hälfte von ihnen selbst von Hunger betroffen. Problematisch sind auch die internationalen Handelsabkommen, die strikte Vorgaben zum Sortenschutz enthalten und die Verwendung des bäuerlichen Saatguts einschränken. Der UNO-Generalsekretär betonte in seinem letzten Bericht, dass die Rechte der Bauern und Bäuerinnen dringend geschützt werden müssen, da diese einen zentralen Beitrag zur globalen Ernährung und zum Klimaschutz liefern. Die Einsetzung der neuen UN-Arbeitsgruppe, welche die Umsetzung der UN-Bauernrechtsdeklaration UNDROP kontrolliert, ist ein Meilenstein, um die bäuerlichen Rechte global und in den einzelnen Ländern voranzubringen. Fastenaktion setzt sich mit Allianzen in der Schweiz und mit den Menschen in den Projekten im südlichen Afrika und in Lateinamerika dafür ein, dass die Bauernrechtsdeklaration UNDROP national und international umgesetzt und eine ökologische Landwirtschaft gefördert wird. Mit der Schweizer Koalition «Recht auf Saatgut» engagiert sich Fastenaktion dafür, dass künftige Freihandelsabkommen den freien Tausch von bäuerlichem Saatgut nicht einschränken.

### **Fortschritte bei der Verwirklichung der bäuerlichen Rechte**

Das Programm Ernährungsgerechtigkeit hat hinsichtlich seiner zwei Hauptziele – Umsetzung der UNDROP und gestärkte bäuerliche Netzwerke in politischen Prozessen – einen grossen Schritt vorwärts gemacht. Mit dem Raise Projekt (Deza-Ausschreibeprojekt, geleitet durch Fastenaktion) und mit der Schweizer Koalition «Freunde der Deklaration» hat Fastenaktion zur Einrichtung der UN-Arbeitsgruppe UNDROP beigetragen, welche die länderspezifische und internationale Umsetzung der UNDROP überprüft. Raise und die Koalition waren erstmals offizielle Unterstützende einer UN-Parallelveranstaltung zu UNDROP in Genf. Dadurch haben wir Visibilität und Anerkennung unseres Engagements erfahren. Die Partnernetzwerke sind heute national und international besser vernetzt. Sie artikulieren ihre Rechte in verschiedenen nationalen und internationalen Gremien. Drei Partnerorganisationen aus dem südlichen Afrika und Guatemala nahmen an Konsultationen mit dem UN-Sonderberichterstatter zum Recht auf Nahrung sowie an Anhörungen in Genf an der UNO teil. Die Raise Partnerorganisation Rural Women Assembly (RWA)

organisierte in Afrika und in Genf Veranstaltungen zu den Rechten von Bäuerinnen und zu Saatgut und erreichte über 700 Bäuerinnen aus zehn afrikanischen Ländern sowie Regierungsvertreter:innen. Die aussenpolitische Kommission des Nationalrats hat die parlamentarische Initiative zum Verzicht auf die Sortenschutz-Klausel in Handelsabkommen mit Südländern angenommen. Dies ist das Resultat des mehrjährigen Lobbyings der Koalition «Recht auf Saatgut», wo Fastenaktion mitbeteiligt ist.

## Codeca: Engagement für die Rechte der Bäuerinnen und Bauern



CODECA: Veranstaltung zu UNDROP

Codeca ist eine Bewegung von indigenen Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter:innen in Guatemala. Sie stärkt und vernetzt indigene Gemeinden und Kollektive und unterstützt sie bei der Einforderung ihrer Rechte. 2023 haben je 30 Bauern und Bäuerinnen aus 38 Gemeinden Schulungen zu UNDROP erhalten. Die Ausgebildeten erarbeiteten mit ihren Gemeinden Pläne zur Einforderung der bäuerlichen Rechte. Insgesamt fanden 266 Veranstaltungen statt, die 539 Frauen und 552 Männer direkt erreicht haben. Auf lateinamerikanischer Ebene koordinierte Codeca das Netzwerk *Abya Yala*, ein Zusammenschluss

von rund hundert bäuerlichen Organisationen aus 16 Ländern, welches die Realisierung der indigenen bäuerlichen Rechte fordert. International dokumentierte Codeca am Menschenrechtsrat in Genf aktuelle Menschenrechteverletzungen gegenüber guatemaltekischen Bauern und Bäuerinnen und forderte die Einhaltung deren Rechte.

## Biowatch: Abkehr von industrieller Landwirtschaft hin zu Agrarökologie

Die südafrikanische Partnerorganisation Biowatch will mit ihrer nationalen und internationalen entwicklungspolitischen Arbeit, den Wandel weg vom industriellen Ernährungssystem hin zu Agrarökologie als klimaresiliente Alternative voranbringen. Dazu gehören der Schutz der lokalen Saatgutssysteme und eine Mitsprache der Bäuerinnen und Bauern bei Landwirtschaftspolitik und -gesetzgebung. 2023 organisierte Biowatch Dialoge zu Agrarökologie und bäuerlichem Saatgut zwischen Bäuerinnen und Bauern, nationalen Behörden und Parlamentarier:innen. Das Landwirtschaftsdepartement machte einen offiziellen Besuch bei den Saatgutzüchter:innen in Mtubatuba und war begeistert. Biowatch konnte in der Folge bei der Überarbeitung der nationalen



Biowatch: Saatgutzüchterinnen auf ihrem agrarökologischen Feld in Mtubatuba

Pflanzen- und Saatgutgesetzgebung wichtige agrarökologische Kriterien und das Recht auf bäuerliches Saatgut verankern. Zudem leistete Biowatch wichtige Beiträge für den nationalen Plan zur Transformierung des südafrikanischen Ernährungssystems. Als einzige zivilgesellschaftliche Vertretung Südafrikas hat Biowatch die bäuerlichen Rechte und Agrarökologie als nachhaltige landwirtschaftliche Alternative an der Tagung des Welternährungskomitee CFS in Rom eingebracht und Dialoge mit verschiedenen Staatsdelegationen geführt.

## Dank Ihnen!

Dank der grosszügigen Unterstützung Ihrer Pfarrei konnten die Partnerorganisationen des Internationalen Programms Ernährungsgerechtigkeit ihre Arbeit zur Verwirklichung der Rechte der Bauern und Bäuerinnen im Südlichen Afrika und in Guatemala weiterführen und wichtige Meilensteine erreichen. Bauern und Bäuerinnen in den Projekten treten zunehmend selbstbewusst auf und fordern national und international den Schutz ihrer Rechte ein. Fastenaktion dankt Ihnen ganz herzlich.

Luzern, 16.5.24/Claudia Fuhrer, verantwortlich für das internationale Programm Ernährungsgerechtigkeit